

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Löwe 2018 Simha

Invokation



May the light in me be the light before me.
 May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
 May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
 the silence which we break every moment.
 May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
 Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
 Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
 May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 4 / Zyklus 32 – 22. Juli bis 23. August 2018 – ॐ

Inhalt

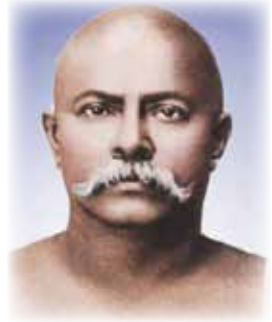
Meister <i>EK</i> • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2018 bis Fische 2019.....	4
Gebet für die elfte Mondphase.....	5
Botschaft für den Monat Löwe ॐ.....	6
Botschaft des Lehrers • Das herabkommende Göttliche.....	8
Äußerungen von Lord <i>Krishna</i> • 14.....	9
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Sieh Gott in der ersten Person.....	10
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Hörst auf, Für Gott Häuser zu bauen..	11
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — <i>Shambala</i> (Teil 3).....	12
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Die Berührung von <i>Krishna</i>	13
Meister CVV-Yoga • 5 — Aphorismen für die Jünger.....	14
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.....	15
SARASWATHI • 23 — <i>Saraswathi Sûktam</i> – 2. Hymne (Teil 9) Die Tür der Pulsierung (Teil 2) ..	16
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Sei beschuht mit göttlicher Weisheit.....	17
Über die Geheimlehre • Merkur.....	18
SATURN • 28 — 3. Kapitel: Zeit (Teil 3) – Verspätung, Enttäuschung und Hindernisse (Teil 2) ...	19
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • V. Strophe (Teil 48).....	20
Jüngerschaft • Wissen (Teil 7) – Wahrheit (Teil 1).....	21
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 141 — Die Schrift.....	22
DIE LEHREN VON KAPILA • 74 — 15. Die Annäherung an die Jüngerschaft (Teil 1).....	23
DIE KUJH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 69.....	25
LORD DATTÂTREYA • 28 — 6. Die sechs Arme von <i>Śrî Guru Datta</i> (Teil 6) – 6.6 Die Bettlerschale	26
AGNI – Feuer • 36 — 20. Das Gebet (Teil 1).....	28
Gruppengebete • 21.....	29
DIE LEHREN VON SANAT KUMARA • 23 — Sei in allem äußerst genau.....	30
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Fünf große Einlass-Zentren.....	31
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 78 — Vorbereitung auf.....	32
Meister <i>EK</i> • 99. VISHNU PURÂNA — XXIII: Die Insel <i>Jambû Dvîpa</i> (Teil 7) – <i>Bhârata Varsha</i> (Teil 3)	34
Vier Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 149; Geschichten für Jugendliche	35
Bild zur Symbolik von Löwe ॐ.....	39
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Okkultes Heilen 12 — Vorbeugungsmedizin und wie	40
Kalenderdaten.....	42
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
Gebet an <i>Agni</i> • <i>Îśâ Vâsya Upanishade</i>	Umschlag-Rückseite

Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H-v-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186
Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet für das Jahr

von Widder 2018 bis Fische 2019



**May we express Good Will in action.
May we unfold the power to manifest.
May we enter the world for the Lord.
May we stay united in all ways.**

Mögen wir guten Willen tatkräftig zum Ausdruck bringen.
Mögen wir die Kraft entfalten, ihn zu manifestieren.
Mögen wir für den Herrn in die Welt eintreten.
Mögen wir auf allen Wegen geeint bleiben.



Elfte zunehmende Mondphase

Gebet für die elfte Mondphase*

Die elfte Mondphase gilt als besonders gut geeignet, um sich mit dem Göttlichen zu verbinden, weil ein Sextilaspekt zwischen dem Mond, der Sonne und der Erde besteht, durch den man sehr günstige, harmonische, angenehme Energien anzieht, von denen unser System genährt wird. Daher arbeitet ein Aspirant ebenso intensiv mit der elften Mondphase wie mit dem Vollmond.

Schritt 1:

Singe dreimal „*OM Namô Bhâgavathe Vasudevâyâ*“ und stelle dir vor, wie sich die drei äußeren Blätter des *Anâhata*-Zentrums entfalten.

Pause von drei Atemzügen

Schritt 2:

Singe erneut dreimal „*OM Namô Bhâgavathe Vasudevâyâ*“ und stelle dir vor, wie sich die zweite Dreiergruppe der Blütenblätter im *Anâhata* entfaltet.

Pause von drei Atemzügen

Schritt 3:

Singe erneut dreimal „*OM Namô Bhâgavathe Vasudevâyâ*“ und stelle dir vor, wie sich die drei Blütenblätter in der dritten Schicht des *Anâhata* entfaltet.

Pause von drei Atemzügen

Schritt 4:

Singe erneut dreimal „*OM Namô Bhâgavathe Vasudevâyâ*“ und stelle dir vor, wie sich die drei Blütenblätter der innersten Schicht entfalten und ein elektrisches Blau aus dem Zentrum aufleuchtet.

Schritt 5:

Kontempliere 15 Minuten über das hervorstrahlende Blau.

Schritt 6:

Möge sich das Blau vom Zentrum bis zu den äußeren Spitzen des Lotus ausbreiten und die Farbe sich langsam vom elektrischen Blau zu transparenter Honigfarbe, zu goldener Farbe und zu strahlendem Orange verändern.

Schritt 7:

Stelle dir vor, dass die Farben Goldgelb und Orange sich über dich und weiter rings um dich ausbreiten.

Möge dies das Heilungsgebet während der elften Mondphasen sein.

* Das *Mantra*: https://worldteachertrust.org/_media/media/audio/06_om_namo_bhagavate_vasuevaya.mp3



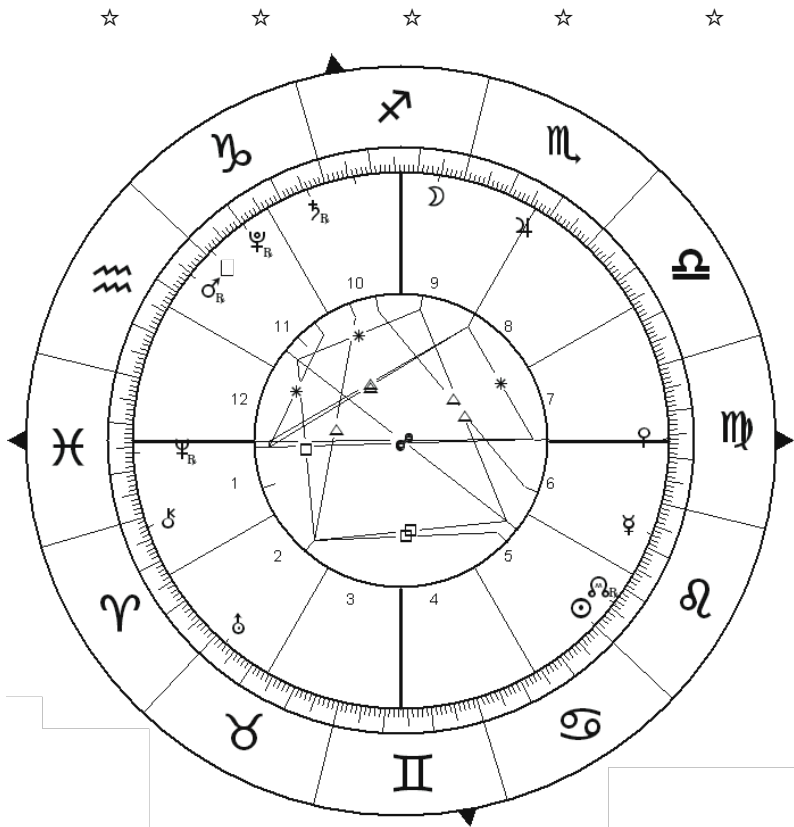
Botschaft für den Monat Löwe

Wenn die Sonne in das Zeichen Löwe eintritt, gilt dies als ihre Heimkehr. Zu Hause ist man natürlich und normal. Die Reise der Sonne durch die anderen elf Tierkreiszeichen bürdet der Sonne Arbeit auf. Elf verschiedene Tätigkeiten hat sie in den elf Sonnenzeichen auszuführen, während sie im Löwen in ihrer eigenen Art, natürlich und unabhängig bleibt. Dann verweilt sie als ICH BIN. Das fünfte Haus des Tierkreises überbringt die Botschaft ICH BIN, während das zehnte Haus des Tierkreises DAS vermittelt. DAS BIN ICH ist die Wahrheit und ICH BIN ist ein Ausdruck der Wahrheit, ein Sohn der Wahrheit. Das fünfte Haus gilt als das Haus des Sohns und auch als Haus der Sonne. In einem Dschungel wird sogar ein Löwenjunges von den anderen Tieren respektiert, da es der Sohn des Löwen-Königs ist. Genauso ist es bei einem Gottessohn, durch den Gott dargestellt wird. Ein Löwenjunges in der Höhle ist wie der Mensch im Herzen. Der junge Löwe befindet sich in der Löwenhöhle und wächst langsam zu einem Löwen und zu einem Regenten heran. Ebenso ist es bei einer Person, die in ihr Herz-Zentrum eintritt. Wer mithilfe der Atmung und Pulsierung in das Herz eintritt, gewinnt die Herrschaft über sich selbst zurück. Er regiert sich selbst und lässt andere sich selbst regieren. Die Art wie er sich selbst regiert, wird zu einem Vorbild, dem andere folgen. Eine wahre löwengleiche Persönlichkeit hält nie Ausschau nach Schülern oder Gefolgsleuten, doch Schüler scharen sich um sie, da sie sich selbst regiert.

Mithilfe des Klangs in der Höhle des Herzens gewinnt ein Mensch, der sich selbst regiert, viel inneren Boden. In der Höhle erklingt ewig der Klang *SO-HAM*. Indem er sich mit dem Klang *SO-HAM* verbindet, erreicht der Mensch im Herzen die Gegenwart des Ursprungs, aus dem er hervorgekommen ist. Der Ursprung ist DAS und aus diesem Ursprung kommt ICH BIN hervor. DAS BIN ICH ist die Wahrheit, die durch Selbst-Regieren und durch Verbindung mit dem Klang *SO-HAM* erkannt werden sollte. Dies ist die vorrangige, unmittelbare und herausragende Arbeit für alle Aspiranten. Durch Eintreten in das Herz und Verbindung mit dem Klang sollten sie notwendigerweise über ihre Natur regieren. Zu gegebener Zeit werden solche Aspiranten zu Jüngern, die sich selbst regieren und denen andere folgen möchten. Doch die Jünger wenden

ihre Aufmerksamkeit nicht ihren Anhängern zu. Stattdessen versuchen sie, mithilfe des Klangs *SO-HAM* die Identität mit dem *DAS* zu erlangen.

Damit ist das Ziel des Löwe-Zeichens erfüllt und der Mensch gewinnt die Identität *DAS BIN ICH*. *DAS BIN ICH* ist der Status eines Gottessohns, während *ICH BIN* der Status eines Menschensohns ist. Ein Wechsel der Identität von einem Menschensohn zu einem Gottessohn ist durch die Löwenhöhle möglich. Sie ist die Höhle des Herzens, in der das pulsierende Prinzip wiederhallt. Mögen die Jünger den Transit der Sonne durch das Zeichen Löwe nutzen, um ihren normalen und natürlichen Status zurückzugewinnen.



☉ → ♌ am 22. Juli 2018 um 23⁰⁰ Uhr MESZ
(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Botschaft des Lehrers



Das herabkommende Göttliche

Der Klang *Hari* vertreibt Unwissenheit. Ängste und Befürchtungen verschwinden und machen den Weg für das wohltuende Blau frei.

Hari ist das verzehrende Feuer, das Gier, Wut, Illusion, Stolz, Vorurteil, Eifersucht und Egoismus verschlingt. Der Klang erhebt die Menschen aus der Dualität.

Hari bezeichnet das herabkommende Göttliche.



Äußerungen von

Lord *Krishna**

14

Wenn das Denkvermögen auf das Selbst ausgerichtet
und frei von den Dualitäten ist,
bleibt es immer von Frieden erfüllt,
auch wenn es in der Welt aktiv ist. (2-64)

Richte das Denkvermögen aus,
so dass es von den Dualitäten nicht berührt wird.
Bleibe standfest
und entwickle die Glückseligkeit der Existenz. (2-65)

* Dies sind ewig gültige Äußerungen von Lord *Krishna*, die für alle hilfreich sind, die dem Weg der Jüngerschaft folgen.

Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*



Sieh Gott in der ersten Person

DAS BIN ICH ist die Wahrheit des Seins. DAS ist ewig und grenzenlos. ICH BIN in der Verbindung mit dem DAS entwickelt sich und wird ebenfalls grenzenlos und ewig. Löst sich das ICH BIN aus der Verbindung mit dem DAS, dann wird es nicht nur abgegrenzt und eingeschränkt, sondern erlebt auch den Niedergang des Bewusstseins. Diese Trennung ist eine unselige Situation. In seinem Wesen ist der Mensch göttlich, doch wenn er sich von dem DAS trennt, kommt er durch Unreinheit zu Fall und wird eingengt. Sein Fall ist so tief und allumfassend, dass er sich selbst seine wesenhafte Göttlichkeit und die Einheit mit dem Göttlichen abspricht. So tappt er im Dunkeln und erlebt die Albträume des Schlafzustands. Er träumt sogar, dass er aus seinem Traum geweckt werden muss, aber selbst dieser Impuls ist ein Teil seines Traums und deshalb verworren.

Der Mensch wird *Nara* genannt, das bedeutet, er ist ein Ausdruck von *Nârâyana*. *Nârâyana* ist das viersilbige *Mantra*, das die vier Stadien des Menschen darstellt: Existenz, Bewusstsein, Gedanke und Handlung. Die Erinnerung an das viersilbige *Mantra* wurde dem Menschen (*Nara*) gegeben, damit er die Kenntnis seines vierfältigen Daseinszustands wiedergewinnt.

Der Tempel von Ibez weihte die Menschen in das viersilbige *Mantra* ein, so dass sie als Ausdruck des vierfältigen Gottes leben konnten.

Im *Kali*-Zeitalter wird die Selbsterkenntnis als Ausdruck Gottes durch äußere Gottessymbole ersetzt, z. B. durch die vierarmige Gottheit oder das vierarmige Kreuz. Wenn der Mensch Gott in der zweiten oder dritten Person sieht, hat er Gott verloren. Er sollte Gott in der ersten Person als DAS BIN ICH sehen.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Hört auf, für Gott Häuser zu bauen

Die Menschen sind eifrig damit beschäftigt, Tempel, Kirchen, Moscheen, Synagogen und andere Gebäude für Gott zu bauen. Der Schlüssel für den Bau von Gebäuden für Gott befindet sich im Inneren. Denn die menschliche Form ist ein Tempel, in dem Gott als das Bild des Menschen lebt. Der Bau von Häusern für Gott dient dazu, den Menschen zu helfen, das Gotteshaus in ihrem Inneren zu finden und Gott als ICH BIN zu erkennen.

Gott schuf die Menschen und begann in ihnen zu leben. Statt die von Gott geschaffenen Formen zu erkennen, errichteten die Menschen Häuser aus Steinen und Mörtel, ohne Gott auch nur ansatzweise zu erkennen. Jedes Mal, wenn der Mensch das Gottesbild anschaut, sollte er sich daran erinnern, dass dieses Bild sich nicht von ihm unterscheidet und sein Körper der wahre Tempel ist. Es ist an der Zeit, dass der Mensch aufhört, wie verrückt Tempel, Kirchen, Moscheen, Synagogen usw. zu bauen und seine eigene Form als Tempel und sich selbst als Abbild Gottes darin erkennt.

Es mag etwas herb wirken, aber der Bau von Häusern für Gott ist eine unsinnige Betätigung, die sofort aufhören sollte. Warum brauchen wir von Menschen gemachte Tempel, wenn es natürliche Tempel gibt?

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Shambala (Teil 3)

Erinnere dich an *Shambala*, verneige dich vor dem Herrn *Sanat Kumâra* und folge dem Pfad von Lord *Maitreya*, dem Weltlehrer.

Der Weg nach *Shambala* ist der Weg zur Wahrheit. Die Wahrheit steht über allen Religionen und kann durch keine Religion gefärbt werden. Dieser Weg steht allen offen, die sich selbst bei jedem Lebensschritt dem Weg des Dienstes anbieten. Die Lehren von *Shambala* dringen durch die Blütenblätter des Herzlotus und entfalten sie. Sogar während man schläft inspirieren die Lehren und erwecken den Schüler zum Dienst.

Es ist nutzlos, in der Wüste Gobi nach *Shambala* zu suchen, denn es ist ein lichterfüllter *Ashram* im Äther. Entsprechend der Reinheit des Herzens kommt *Shambala* auf die Menschen zu. Schon euer Gedanke an *Shambala* setzt den Reinigungsprozess in Gang. Der Gedanke an *Shambala* vitalisiert und erhebt euren *prânischen* Puls. Euer sehnlicher Wunsch, euch mit *Shambala* zu verbinden, lenkt euer Leben in die entsprechenden Wege, die euch schließlich zur Berührung durch *Shambala* führen. Für die Erinnerung an *Shambala* gibt es keine besonderen Regeln oder Vorschriften. Verbindet die Erinnerung mit eurer Pulsierung. Dadurch wird es euch schließlich möglich, die Berührung von *Shambala* zu erhalten.

Lasst den Gedanken an *Shambala* den ersten Gedanken bei eurem Erwachen sein.



Botschaft von Meister *EK*

Die Berührung von *Krishna*

Wenn weltliche Menschen ihre Augen schließen, nehmen sie nur Dunkelheit wahr. Diese Dunkelheit ist der Körper des Göttlichen. Betrachtet man die Dunkelheit als göttlich, dann offenbart sich langsam das Göttliche und schenkt seine sanfte Berührung. Es wird die Berührung von *Krishna* (Christus) genannt.

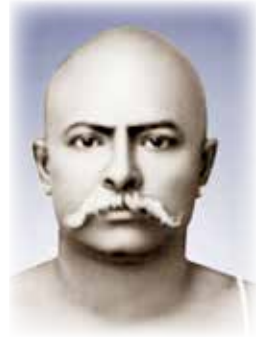


Lord *Krishna*

Meister CVV-Yoga

⑤

Aphorismen für Jünger



13. Verinnerliche das Gebet. Rufe den Namen des Meisters an und wende dich nach innen. Nimm die Pulsierung wahr und bleibe mit ihr verbunden. Sie führt dich zur Lichtsäule im Inneren.
14. Wenn du dich der inneren Lichtsäule näherst, fällt alles Äußere weg und das Innere entfaltet sich. Bleibe in der Säule. Erlebe das Licht und auch die Lehren des Lichts. Beobachte aufmerksam im Inneren.
15. „Dip deep. Axis arranged hours“ (Tauche tief ein. Stunden um die Achse geordnet) sind die *Mantren*, die du in diesem Zusammenhang verwenden kannst.



VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*

Der Mensch wird zu dem,
womit er sich verbindet,
und zu dem,
was er sich zutiefst wünscht.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

SARASWATHI*

(23)

Saraswathî Sûktam – 2. Hymne (Teil 9)

Die Tür der Pulsierung (Teil 2)



Patanjali sagt: „*Dirgha Kâla*.“ Das ist Sanskrit und bedeutet „lange Zeit“. Trotzdem gehen wir wieder hinein, nur um erneut hinausgeworfen zu werden. Erfüllt von Verehrung und eifrigem Bestreben widmen wir uns der Morgen- und Abendmeditation, und nach jeder Meditation sind wir enttäuscht, weil wir nicht wirklich hineingelangen. Manche leben in der Verblendung oder dem Gefühl der Zufriedenheit, wenn sie eine Zeit lang in einer bestimmten Haltung sitzen. Dann gibt es jene, die dabei ermüden und froh sind, wenn sie aufstehen können, und wir haben noch eine dritte Gruppe, die ausharrt und darauf wartet, eintreten zu können.

Wir gehen zur Eingangstür des inneren *Ashrams*, nur um hinausgeworfen zu werden, und dennoch möchten wir weiterhin eintreten. Der Mensch im Inneren des *Ashrams*, im Herzen, hört unseren ständigen Ruf, seine Regelmäßigkeit, Intensität und Aufrichtigkeit. Dann öffnet der innere Mensch die Tür. Wir brauchen viel Geduld, bis der innere Mensch seinen Widerstand aufgibt und uns eintreten lässt.

Wir können beobachten, dass beim Einatmen der stimmlose Klang *SO* ertönt und beim Ausatmen der stimmlose Klang *HAM*. Lasst das Denken sich mit diesem Doppelklang beschäftigen. Ununterbrochen atmen wir ein und aus. Wenn wir das Denken auf die Ein- und Ausatmung richten, werden uns beide bewusst. Dann atmen wir bewusst ein und aus. Deutlich bemerken wir beim Einatmen den Klang *SO* und beim Ausatmen den Klang *HAM*. Folglich beschäftigen wir uns mit dem Klang *SOHAM*. Er bedeutet: DAS BIN ICH – *Saha Aham*.

.../Fortsetzung siehe nachfolgende Seite 17 unten

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-27-0)



Botschaft von Śrī Rāmakrishna

Sei beschuht mit göttlicher Weisheit

Wer wird es wagen, ohne Schuhe und barfuß
über Dornen und spitze Steine zu gehen?
Welche Dornen oder spitzen Steine der Welt können dich verletzen,
wenn du mit göttlicher Weisheit beschuht bist?

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Praktische Weisheit

Teaching has value when applied.
Personal effort is the key.

Lehre hat Wert, wenn sie angewendet wird.
Persönlicher Einsatz ist der Schlüssel.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

.../Fortsetzung von der vorangehenden Seite 16 SARASWATHI:

Auf diese Weise gewinnen wir bewusst unsere Identität zurück. Es heißt nicht: ICH BIN DAS. ICH BIN DAS ist etwas Egoistisches, weil wir ICH BIN vor DAS setzen. DAS BIN ICH ist angemessen, weil zuerst DAS kommt, das zu ICH BIN geworden ist. Normalerweise versuchen wir uns vor alles andere zu setzen. ICH BIN DAS ist eine egoistische Auffassung. DAS BIN ICH ist ein Verständnis, das Gehorsam enthält. *Aham Saha* heißt: ICH BIN DAS, *Soham* bedeutet DAS BIN ICH.

Über die Geheimlehre



Merkur

Madame Blavatsky sagt: „Merkur ist der Herr der Weisheit. Als Planet ist Merkur noch okkulter und geheimnisvoller als die Venus.“ Er ist identisch mit *Mazda Mithra* (Engel bzw. Gott der Weisheit), dem Genius oder Gott, der zwischen der Sonne und dem Mond steht. Er ist der ewige Begleiter der Sonne der Weisheit. Gemeinsam mit Jupiter wird ihm ein Altar angeboten. Merkur hat Flügel, um seine Anwesenheit bei der Sonne auf ihrem Weg auszudrücken. Er wird der Sonnen-Wolf oder *Nuntis* (Bote) genannt, der die Seelen führt und weckt. Er ist ein großer Magier und Hierophant, der seinen Zauberstab benutzt, um die tief in der Materie versunkenen Seelen zu wecken. Seine Farbe ist golden. In der griechischen Mythologie wird er durch einen der Hunde symbolisiert, die Wachsamkeit verkörpern. Der Hund hütet die himmlische Herde und ist unter dem Namen *Anubis* bekannt. Er wacht über die Erde und wird von den irdischen Wesen irrtümlicherweise für die Sonne gehalten. Durch die Vermittlung und Fürsprache von Merkur betete der römische Kaiser Julian II. jede Nacht zur okkulten Sonne. Alle Theologen stimmen darin überein, dass Merkur und die Sonne eins sind. Merkur ist der sprachgewaltigste und weiseste aller Götter. Kein Wunder, dass er dem Wort Gottes so nahe ist. Irrtümlicherweise wird Gottes Wort oft mit Gott und Gott mit dem Wort Gottes verwechselt.

Der wachsame himmlische Hund ist gleichbedeutend mit dem hinduistischen *Sarama*. Er bezeichnet ebenfalls den göttlichen Wächter, der die Herde der Sterne und Sonnenstrahlen hütet.



SATURN*

28

3. Kapitel: Zeit (Teil 3)

Verspätung, Enttäuschung und Hindernisse (Teil 2)

Es ist ein Aspekt von Saturn, uns durch Verspätung und Enttäuschung mehr und mehr aufzuregen. Wenn wir im Leben Fortschritte machen wollen, werden wir auf dem Weg unweigerlich auf viele Hindernisse treffen, und wir werden uns über sie aufregen, uns niedergeschlagen fühlen, gereizt oder wütend werden. All diese Gefühle entstehen aus unserer Unfähigkeit, die Situation zu akzeptieren. Akzeptanz ist die positive Art, mit Saturn zu arbeiten. Akzeptieren wir eine Situation, dann wird Saturn die mentale Blockade auflösen. Wenn wir sie nicht akzeptieren, wird sich die mentale Blockade verstärken. Akzeptieren wir das, was unvermeidlich ist, bleiben wir eher im Einklang mit uns selbst. Wenn wir eine Situation ablehnen, setzen wir ihr Widerstand entgegen. Das führt dazu, dass wir noch stärker gegen sie ankämpfen und dadurch Energie verlieren.

Verzögerung, Enttäuschung und Hindernisse präsentieren sich dem menschlichen Denken durch die Wirkung Saturns. Es gibt Leute, die nicht eine Minute warten können. Sie sind völlig außer sich, wenn sie auch nur eine Minute warten müssen. Solche Menschen geraten immer häufiger in Situationen, in denen sie warten müssen, und je mehr sie warten, desto stärker leiden sie. Wenn wir das Warten akzeptieren, tritt ein Naturgesetz in Kraft, das veranlasst, dass wir kaum noch warten müssen. So funktioniert es.

Verzögerung ist eine Dehnung der Zeit, die sich aus unserer eigenen gespannten Erwartung ergibt. Enttäuschung ist, nicht das zu erreichen, was wir erwartet haben, und Hindernisse sind unsere eigenen Eindrücke von einer äußeren Kraft, die uns das verwehrt, was wir als Fortschritt erachten.

* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG*

48

V. Strophe



44. *Manojna vibhasitam* – er zieht an und entfaltet

Die Gegenwart des Lehrers ähnelt dem Magnetismus. Die Suchenden werden stark zu ihm hingezogen. Alles, was er tut und lehrt, ist für die Schüler höchst interessant zu beobachten. Mehr und mehr werden die Schüler zum Lehrer hingezogen. Sie fühlen sich so stark zu ihm hingezogen, dass sie sich dem Lehrer anbieten. Dadurch kann er für die Entfaltung des Denkens in den Schülern arbeiten, das ansonsten eingengt und durch Konzepte begrenzt ist. Der Lehrer ermöglicht die Entfaltung des Denkvermögens, so dass es mehr und mehr Licht aufnehmen kann. Wenn das Denken mehr Licht aufnimmt, wird es langsam rein und kann sich für die Weisheit öffnen. In diesem Zustand kann ihm Weisheit vermittelt werden. Bis in die Einzelheiten gleicht es einer Lotusknospe, die sich auf den Sonnenstrahl ausrichtet, wächst und sich entfaltet. Ausrichtung, Entfaltung und Wachstum werden in der Gegenwart des Lehrers erarbeitet, genauso wie beim Lotus.



Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

Jüngerschaft

Die Eigenschaften eines gesunden Denkvermögens (Teil 15) (aus den Gesetzen über rechte Beziehung)

Wissen (Teil 7)

Wahrheit (Teil 1)

Die Wahrheit ist von höchster Wichtigkeit. Sie läutert und formt das Denkvermögen, gibt neue Erkenntnisse und setzt neue Ziele, befreit uns von Blindheit und Unwissenheit und ist unverzichtbar für unsere Erleuchtung, Vision, Sicherheit und unseren Fortschritt. Sie entwickelt das Denken, das Unterscheidungsvermögen, Werte und Maßstäbe, wirft Licht auf Probleme, schenkt Erkenntnis, Verstehen, Inspiration, Optimismus und ermöglicht uns, mutiger, vernünftiger, gelassener, gesünder, sicherer, schmerzloser und liebevoller durch das Leben zu gehen. Wahrheit versorgt uns mit den notwendigen Mitteln, so dass wir kraftvoll und intelligent arbeiten können. Dadurch bewirkt sie große mentale, spirituelle und materielle Veränderungen. Die Wahrnehmung, Akzeptanz und praktische Nutzung von Tatsachen gehört zu unseren ersten Pflichten und Verantwortungen. Wenn wir lernen, was wahr ist, werden wir wissen, was zu tun ist und es schließlich tun. Falls wir die Wahrheit ungenutzt lassen, ergibt sich eine gefährliche Situation und die daraus folgende Strafe.

Gegenüber behaupteten Wahrheiten gibt es drei mögliche innere Haltungen. Wir können sie als mögliche Hypothesen annehmen und auf ihre Bestätigung warten; wir können sie widerspruchslos glauben, weil wir ihrem Verkünder vertrauen oder wir können sie als nicht nachweisbar, unwahrscheinlich oder unwahr ablehnen.

Empfohlen wird die erste Einstellung, denn sie ermöglicht uns, unsere mentale Integrität zu bewahren, zeigt ein offenes Denken an und schützt vor Leichtgläubigkeit und Engstirnigkeit. Unsere innere Haltung sollte ein vernünftiges, angemessenes Prüfen bzw. Nachfragen sein und wir sollten bereit sein, eine Hypothese zu akzeptieren, aber wir sollten nicht gewillt sein, alles als erwiesene Wahrheit anzuerkennen, bis wir es für uns selbst und in uns selbst erkannt haben. Die Wahrheit muss die Vernunft und die Intuition ansprechen. Nichts sollte akzeptiert werden, was destruktiv ist, was dem tatsächlichen Erleben widerspricht oder was dem schlimmsten Element in unserem Wesen Nahrung gibt.

Ein Jünger

BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

141

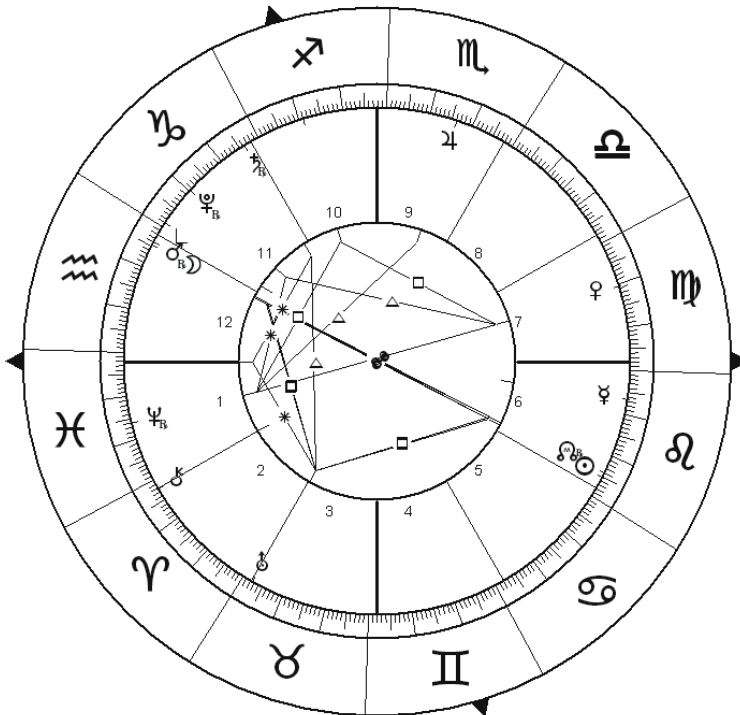


Die Schrift

„Vater! Was ist eine Schrift?“

„Wenn das Wissen vom Leben durch die Lebensweise erklärt wird,
dann wird dies eine Schrift genannt, mein Sohn.“

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Löwe-Vollmond am 27. Juli 2018 um 22²⁰ Uhr MESZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5



DIE LEHREN VON KAPILA*

(74)

15. Die Annäherung an die Jüngerschaft

(Teil 1)

Die Annäherung an die Jüngerschaft ist dreifältig, je nach den Motiven und gesetzten Zielen.

1. Wer von Trägheit beherrscht wird, verletzt andere im Namen der Jüngerschaft. Er demonstriert Stolz, Eifersucht und rachsüchtige Haltung. Er ist analytisch und überkritisch. Tieropfer im Namen Gottes fallen in diese Kategorie. Mit seiner Macht bedroht und erschreckt er andere, presst Geld aus anderen heraus, veranstaltet spirituelle Feste, Versammlungen und Konferenzen auf Kosten anderer. Er hält schreckliche Fastenzeiten ein, lässt sich von Ketten oder Peitschen schlagen, fügt sich selbst durch Einstechen von Nadeln oder Nägeln Schmerzen zu, geht über Feuer oder auf Messerschneiden. Für seine Arbeit sucht er die Öffentlichkeit und beklagt sich, dass andere ihn und seine spirituellen Fähigkeiten nicht anerkennen und dass er nicht von ausreichendem Glanz umgeben ist. Während er Vorträge über spirituelle Werte hält, beurteilt er andere nach den materiellen Werten, die sie besitzen. Seine Aktivitäten werden von Konkurrenzgeist beherrscht, und er kann es nicht akzeptieren, wenn einer seiner Zeitgenossen spiritueller ist als er. Er fühlt sich als *Guru* und kritisiert scharf andere Wege und *Gurus*. Vergeblich versucht er auch davon zu überzeugen, dass sein Weg und sein *Guru* die besten sind und dass andere in Illusion versunken und deshalb nicht in der Lage sind, besser zu sehen. Durch Menschen, die von der Qualität der Trägheit überwältigt sind, entstehen Kulte, Religionen und Ismen.
2. Die zweite Kategorie von Jüngern pflegt besondere Fertigkeiten, Fähigkeiten, Reichtümer und Macht und verehrt diese im Namen Gottes. Sie

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

bemühen sich, dem Altern vorzubeugen, Leute aus allen Richtungen anzuziehen, zu hypnotisieren, Frauen zu sich heranzuziehen, Wunder zu demonstrieren und auf subtile Weise Menschen und deren Eigentum zu besitzen. Sie zeigen ringsum Glanz und Pracht und geben verschwenderisch Reichtümer aus. Die kostbarsten Gegenstände sammeln sie um sich, und bei ihren Ritualen und Gottesdiensten fließt das Geld wie Wasser.

3. Die dritte Kategorie sind die Ausgeglichenen, die Jüngerschaft verwirklichen, um ihre Verfehlungen zu neutralisieren, um ihre Brauchbarkeit für andere zu entwickeln und anderen mit Demut zu dienen. In der Stille führen sie Handlungen des guten Willens aus. Die Evolution in der Jüngerschaft vollzieht sich von der ersten zur zweiten Kategorie und von der zweiten zur dritten Kategorie. Jüngerschaft ist ein Prozess des Reifens, durch den der Jünger dann in die dritte Kategorie geführt wird. Das Reifen ist ein Aspekt der Zeit. Wenn jemand zur dritten Kategorie heranreift, wird unmittelbar die unerklärliche „Süße“ der Erfahrung, wann immer göttliche Handlungen ausgeübt werden, hervorgerufen. Jünger der dritten Kategorie visualisieren die guten Qualitäten in anderen als die Gegenwart Gottes und loben sie. Solche Qualitäten inspirieren sie, während diese für andere Quellen der Eifersucht und des Misstrauens sind.





DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

69

Die Energie der Kuh existiert in den Klängen
Guru, Gangâ, Gâyatrî, Gita, Gaurî und *Govinda*.
 Dienst und Verehrung für diese Klänge kommt dem Dienst
 und der Verehrung der Kuh gleich.

☆

☆

☆

☆

☆

Praktische Weisheit

Rejection is ignorance.
 Renunciation is knowledge.

Zurückweisung ist Unwissenheit.
 Verzicht ist Wissen.

* Übersetzung aus dem englischen Buch *COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE* von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien

Lord *Dattâtreyā**

28



6. Die sechs Arme von *Śrī Guru Datta*

(Teil 6)

6.6 Die Bettlerschale

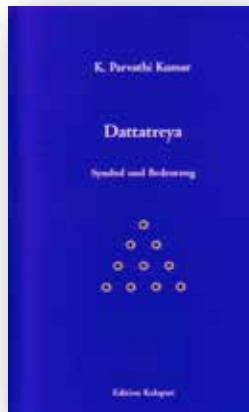
In der Hindu-Mythologie wird erzählt, dass Lord *Śankara* eine Bettlerschale bei sich hat. Genauso hat auch *Śrī Guru Datta* eine Bettlerschale, ohne ein Bettler zu sein. Um die Menschen zu beschützen, bittet er sie, ihm ihre Begrenzungen, Unreinheiten, schlechten Motive und niederen, falschen Verhaltensweisen zu schenken. Aus diesem Grund streckt er die Hand mit der Bettlerschale jedem hin, der sich auf ihn ausrichtet. Er möchte, dass alle, die ihm folgen, ihm freimütig alles schenken, was Unwohlsein (disease) verursacht, damit der Gebende sein Wohlbefinden (ease) wiedergewinnt. Das Verlieren des Wohlbefindens (dis-ease) ist eine tiefere Dimension als eine Erkrankung (sickness). Auch wenn ein Mensch vielleicht nicht krank ist, kann er doch sein Wohlbefinden verloren haben. *Śrī Guru Datta* möchte, dass die Menschen sich befreien, indem sie richtig verstehen und ihm alle Dinge schenken, die krank machen.

Auf unzählig viele Arten versucht der Lehrer, dem auf ihn ausgerichteten Schüler zu helfen. Im Allgemeinen glaubt man, dass ein Mensch, auf den der Lehrer seinen segensreichen und glückseligen Blick richtet, in zwölf Inkarnationen den *Yoga* vollenden wird.

Was muss der Lehrer vom Schüler erbitten? Nichts. Was braucht der Herr von seinem Diener? Er ist mitten unter uns, um uns von unseren eigenen Begrenzungen zu befreien, denen wir durch unsere falsche Auffas-

* Aus dem Buch DATTĀTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4

sung von physischem, emotionalem und gedanklichem Besitz unterliegen. Er möchte uns von Anhaftung, Hass, Verlangen, Zorn und Wut, Stolz, Vorurteil, Eifersucht und Habgier befreien. Wer bereit ist, ihm alle diese Unreinheiten der drei Ebenen zu schenken, wird entdecken, dass er wie ein strahlender Edelstein ist. Dann lebt er in der Freude an der Welt und am Wort. Der Lehrer freut sich, wenn er die Freude des Schülers sieht. Alle seine Arbeiten führt er durch, um dafür zu sorgen, dass wir voller Freude sind. Aufgrund unserer Verdrehungen halten wir unwissentlich, aber mit aller Kraft an unseren Meinungen, Ängsten, Vorstellungen von richtig und falsch fest, so dass sie uns fast ersticken. Der Lehrer kehrt diese unwissenden Aspekte um und führt uns zur Seligkeit. Die Bettlerschale weist auf diese erhabene Tätigkeit eines wahren Lehrers hin. Kurz gesagt, symbolisch trinkt er die Unreinheiten und das Gift der Menschen und schenkt ihnen dafür Nektar.



AGNI – FEUER*

36

Teil II: Das Feuerritual

20. Das Gebet (Teil 1)

Da das Feuer die komplizierten Wege der Schöpfung von der suprakosmischen Ebene bis zu den untersten Ebenen kennt, erbitten wir die Gunst des Feuers, damit es uns auf den rechten Pfad führt. Die Verehrer des Feuers beten zum Feuer, indem sie sprechen: „Bitte Sorge dafür, dass ich auf dem rechten Weg gehe, denn du kennst alle Wege. Du kennst den Weg der schwarzen Magie, und du kennst den Weg der weißen Magie. Bitte Sorge dafür, dass ich nicht aus Unwissenheit auf den schwarzmagischen Pfad gelange. Bitte Sorge dafür, dass ich nicht in die Hände eines falschen Lehrers gerate. Bitte Sorge dafür, dass ich nicht den Illusionen der Schöpfung verfallende und dass ich allezeit bei dir bleibe.“

Es gibt falsche und wahre Lehrer. Wenn wir das Feuer verehren, wird es dafür sorgen, dass wir dem Pfad folgen, der gut für uns ist. Feuer schützt uns vor den Wegen der Unwissenheit. Feuer hilft uns auch, die Unreinheiten in uns zu verbrennen.

Es gibt ein Gebet, eine Bitte an das Feuer, dass es unsere Unreinheiten verbrennen möge. Die Unreinheiten im mentalen, emotionalen und physischen Körper verhindern unseren Fortschritt auf dem Pfad. Enthält das Benzin Unreinheiten, kann es nicht richtig verbrennen. Gibt es Unreinheiten in der Kerze, brennt sie nicht gut. Seit uralter Zeit machen die Menschen Feuer und verehren es, um geläutert zu werden und Unreinheiten zu verbrennen. Das Entzünden eines äußeren Feuers ist Symbol für das Entzünden des inneren Feuers. Die äußeren Flammen symbolisieren das Entstehen des solaren Feuers oder Lichtes. Die Menschen früherer Zeit empfingen Rituale nach dem Prinzip der „Imitation“. Durch die Rituale wird der göttliche Plan auf symbolische Weise imitiert, um im Ritualisten die entsprechenden Intelligenzen einzuführen.



* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4



Gruppengebete

21

Oh Herr *Agni*!
Mögen die Zentren des Bewusstseins
Energie ausschütten
und die Erfahrung
der sieben Ebenen der physischen Ebene ermöglichen.
Schütze die Zentren so wie ein Kuhhirte die Kühe beschützt.



Praktische Weisheit

Vigilance is life
Negligence is death.

Wachsamkeit ist Leben,
Nachlässigkeit ist Tod.

DIE LEHREN VON SANAT KUMARA*

23

2. *Śraddhâ* (Teil 4)

Sei in allem äußerst genau

Sei äußerst genau in allem, was du tust. Sei nicht nachlässig. Du kannst nicht in manchen Dingen sehr genau und in anderen Dingen nachlässig sein. Wenn du bei der Arbeit sorgfältig bist, dann ist die konzentrierte Aufmerksamkeit da, das Bewusstsein ist da, du bist da. Neigst du bei irgendeiner Tätigkeit zur Nachlässigkeit, dann entfernst du dich selbst aus diesem Zustand und bist nicht mehr aufmerksam. Die Energie, die du durch die sorgfältigen Handlungen aufbaust, wird durch dein nachlässiges Verhalten neutralisiert. Deshalb wird in der Jüngerschaft empfohlen: „Sei äußerst genau, während du etwas tust, sei aufmerksam, während du dich ausruhst und Sei einfach nur, während du schläfst.“



* Aus dem Buch DIE LEHREN VON SANAT KUMARA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-49-2



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Fünf große Einlass-Zentren

Frage:

Lieber Meister, wir hören oft, dass Genf ein bedeutendes spirituelles Zentrum für die Menschheit ist. Stimmt das?

Antwort:

Lieber Bruder, nach Meister *Djwhal Khul* ist Genf eins der fünf Zentren, durch die spirituelle Energie freigesetzt wird, um die Menschheit als Ganzes zu fördern.

Fünf große Einlässe sind über die Welt verteilt und durch sie wird spirituelle Kraft aus dem Inneren der hierarchischen *Ashrame* übermittelt. Diese Punkte des spirituellen Einstroms sind:

- Darjeeling für Asien,
- Tokio für den Fernen Osten,
- New York für Nord- und Süd-Amerika,
- Genf für Europa einschließlich Russland,
- London für die Briten.

Aus historischen Gründen gilt Britannien nicht als integraler Bestandteil Europas. Anhaltspunkte dafür kann man in der lemurischen Zeit finden. Die obigen fünf Zentren decken den gesamten Erdball weitgehend ab. In Zukunft werden noch zwei weitere Zentren in Afrika und Australien gebildet. Wenn die Meister „in Zukunft“ sagen, bedeutet dies „in einigen Tausend Jahren“. Es wäre gut, wenn du dich mit den fünf Zentren in deiner Kontemplation verbindest.

Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers



Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK*

78

5. Das elektrische Feuer

Vorbereitung auf den Schlaf (Teil 2)

Wenn wir schlafen gehen, dann schlafen wir nicht unmittelbar ein, sondern bis dahin vergehen wenigstens 20 oder 30 Sekunden. Manche Personen schlafen innerhalb von 10 oder 20 Sekunden ein. Sie sind gesegnet. Andere sind sogar nach einer halben oder ganzen Stunde noch nicht eingeschlafen. Das bedeutet, sie brauchen mehr Vorbereitung für den Schlaf. Also sollten sie die folgende Übung machen, die der Meister gab: Wenn man sich ins Bett legt und einschlafen will, sollte man sich mit seiner Atmung verbinden. Durch die Ausrichtung auf die Atmung tritt man in sein Herz-Zentrum ein. Das Juwel im Herz-Zentrum, über das wir gesprochen haben, ist die zehnte Öffnung. Durch sie treten wir in das Gehirn-Wirbelsäulen-System ein. Dies alles spielt sich in unserer Vorstellung ab. Fragt mich jetzt nicht, wie man in dieses System eintreten kann. Wenn ihr es euch vorstellt, werdet ihr eintreten. Und in dieser Vorstellung solltet ihr verweilen, ohne sie mit Gedanken zu unterbrechen.

Angenommen, ihr seid in eure Atmung eingetreten und durch einen Gedanken werdet ihr hinausgeführt. Dann solltet ihr zuerst zur Atmung zurückkehren. Durch die Atmung gelangt ihr zum Zentrum des Herzens. Auf dem Weg könnt ihr zu der mentalen Einheit der vier Blütenblätter sprechen, denn dies ist der Inhalt eures dreifältigen Körpers, der das

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

physische und das astrale permanente Atom sowie die mentale Einheit umfasst. Dann spricht ebenfalls zu den fünf Blütenblättern, die die fünf *Kumâras* darstellen. Damit habt ihr schon zu neun Blütenblättern des Herzlotus gesprochen. Danach kommen die drei inneren Blätter, die die dreifache Flamme darstellen. Stellt euch vor, dass sie sich öffnen. Dann werdet ihr die Öffnung finden, durch die ihr in die Wirbelsäule eintreten könnt. Nachdem ihr in die Wirbelsäule eingetreten seid, steigt über das Kehrl-Zentrum zum *Âjnâ*-Zentrum empor und stellt euch vor, dass ihr euch dort aufhaltet. An diesem Punkt könnt ihr einschlafen.

Aber folgt bitte jedes Mal vor dem Einschlafen gedanklich diesem Ablauf. Dann werdet ihr mir, wenn ich euch nächstes Jahr besuche, viele Geschichten zu erzählen haben. So, dies ist also der Ablauf, um zur Schwelle des Herrn des Ersten Strahls zu gelangen.

Langsam werdet ihr dann versuchen, euer drittes Auge zu erreichen. Während ihr diesem Ablauf folgt, werdet ihr ein wunderbares Ausruhen erleben, aber keinen Schlaf. Ihr werdet erkennen, dass ihr nicht schlaft und der Körper sich trotzdem ausgeruht fühlt. Danach werden noch viele weitere Dinge geschehen, die jeder erleben wird.

Wenn ihr durch den geschilderten Ablauf in der Lage seid, zum dritten Auge zu gelangen, habt ihr schon fast den Wohnort des Herrn erreicht. Mit dem Herrn habt ihr nichts weiter zu tun, denn er arbeitet in uns nur, wenn eine Notsituation vorhanden ist. Sobald eine Notsituation gegeben ist, öffnet er sein drittes Auge. So geschieht es bei sehr weit fortgeschrittenen Adepten. Aber da der Meister diese Methode zum Einschlafen empfohlen hat, könnt ihr euch um sie bemühen. Diese Bemühung wird euch viele Perspektiven in der Wahrnehmung und im Bewusstsein eröffnen.

.../wird fortgesetzt

Meister EK

VISHNU PURÂNA

99



XXIII. Die Insel *Jambû Dvîpa* (Teil 7)

Bhârata Varsha (Teil 3)

Wir wollen nun die Namen der verschiedenen Gruppen kennenlernen, die an jenen Orten lebten:

- Im Norden und in der Mitte lebten die *Kurus*, *Pânchâlas* und *Madhyadesas*.
- Im Osten, im heutigen Kambodscha und in Assam, lebten die Menschen mit *Kâmarupa* (Sie konnten jede beliebige Gestalt annehmen).
- In der Mitte lebten die *Mâgadhas*.
- Im Süden lebten die *Andhras*, *Kalingas* usw.
- An der Westküste waren die *Surâsthras*, *Sudras*, *Abhîras* und *Barbaras* zu finden. *Sudra* war eine Provinz, die lange vor *Râmas* Regentschaft von den Menschen im Westen besiedelt wurde. *Abhîras* waren Indo-Griechen, *Barbaras* waren Araber, die an der Westküste siedelten.
- *Marukas* und *Mâlavas* lebten in der Nähe des *Pâriyâtra*-Gebirges.
- *Suvîras*, *Saindhavas*, *Hûnas* und *Sâlwas* lebten in der Nähe der *Kosala*-Region. Die *Hûnas* waren aus fremden Ländern gekommen und hatten sich hier niedergelassen.
- Außer diesen Gruppen gab es noch die *Madras*, *Aramas*, *Ambasthas* und *Pârasikas*, die in diesem Land lebten und das Wasser der dortigen Flüsse tranken. Sie waren Fremde, die nach *Bhârata* kamen und hier siedelten. *Pârasikas* waren die Iraner und Perser. Die *Ambasthas* stammten aus dem Nordwesten Afghanistans. In Indien lebten sie als Barbieri.

Alle Gruppen wurden in diesem Land gleich behandelt und alle lebten zufrieden und voller Freude.

.../wird fortgesetzt

Vier Seiten für Jugendliche

Über Dienst*

Hingebungsvoller Dienst,
dem man sich mit Leib und Seele widmet,
führt den Dienenden nach und nach auf eine höhere Stufe.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 149)

Geschichten aus dem PANCHATANTRA

19. Der hinterlistige Schlichter

Es waren einmal zwei Rebhühner, die im Dschungel auf einem gewissen Baum lebten. Während das eine von ihnen in den Ästen lebte, wohnte das andere in einem Hohlraum unten am Fuße des Baumstammes.

Sie wurden gute Freunde und verbrachten viele Stunden miteinander, indem sie sich Geschichten und Ereignisse aus ihrem Leben erzählten. Auf diese Weise verbrachten sie ihre Zeit glücklich miteinander.

Eines Tages ging das eine von ihnen zusammen mit einigen anderen Rebhühnern auf Futtersuche.

Wie sie es gewohnt waren, wenn eines von ihnen nicht zum Sonnenuntergang zurückkehrte, begann das andere von ihnen, sich Sorgen zu machen. Das andere dachte: „Das hat es noch nie gegeben. Warum ist das andere Rebhuhn nicht zurückgekehrt? Ist es in die Falle eines Jägers gekommen? Oder sogar umgebracht worden? Ich kann ohne es nicht leben. Ich bin sicher, dass es einen Grund gibt, warum es, trotz Einbruch der Dunkelheit, nicht zurückgekehrt ist.“

Nicht einmal am nächsten oder am darauffolgenden Tag ist es zurückgekehrt. Daher machte sich dieses Rebhuhn für einige Tage Sorgen und gab schließlich die Hoffnung auf die Rückkehr seines Freundes auf: „Und so verbrachte ich etliche Tage damit, mir Sorgen zu machen.“

* Aus dem Buch DIENST – EINE LEBENSART von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Bei Einbruch der Dunkelheit kam ein Hase zu diesem Baum und bemerkte den leeren Hohlraum an dessen FuÙe und suchte dort Unterschlupf. Da das Rebhuhn die Hoffnung aufgab, hatte es nichts dagegen, dass dieser vom Hasen in Beschlag genommen wurde.

Nach ein paar Tagen kehrte das andere Rebhuhn zurÙck. Es war an einem Ort gewesen, wo es viel zu fressen gab. Es war dick geworden, aber als es sich an seinen lieben Freund erinnerte, besann es sich, zurÙckzukehren.

Als es bei seiner RÙckkehr feststellte, dass ein Hase sein Haus in Besitz genommen hatte, begann es mit lautstarken VorwÙrfen: „Hase! Dieser Hohlraum ist mein Zuhause, und du hast es wÙhrend meiner Abwesenheit eingenommen. Das ist sehr unfair von dir. Ich fordere dich auf, es sofort zu verlassen.“

Der Hase war anderer Meinung: „Dieser Ort gehÙrt jetzt mir. Ich gehe nicht weg. Ich fand dieses Loch leer vor und machte es zu meinem Zuhause.“ Auf diese Art begannen sie zu streiten.

Das Rebhuhn verstand, dass es keinen Sinn hatte, sich mit dem Hasen zu streiten, und sagte: „Hase! Dir scheint grundlegendes ethisches Verhalten zu fehlen. Lass uns auf jemanden zugehen, der heilig und gelehrt ist. Lass uns jemanden, der mit heiligen BÙchern vertraut ist, entscheiden, wer das Recht hat, diesen Hohlraum zu bewohnen.“ Der Hase stimmte zu, und wie vereinbart, suchten sie nach einem heiligen Menschen, um ihren Streit beizulegen.

Unterdessen bemerkte ein wilder Kater, dass sie ihren Streit mithilfe eines heiligen Mannes beilegen wollten. Schnell gab er sich als ein gelehrtes Tier aus. Er hielt einen heiligen *KuÙa*-Grashalm in der Pfote und stellte sich ans Ufer eines Flusses, um dort mÙglichst rasch entdeckt zu werden.

Auf den Hinterbeinen stehend, begann er mit geschlossenen Augen zu singen.

Als das Rebhuhn und der Hase ihn plÙtzlich trafen, sagte der Hase: „Er sieht heilig und wie eine gelehrte Person aus. Lass uns zu ihm gehen, um seinen Rat zu ersuchen.“

Das Rebhuhn stimmte zu, bemerkte jedoch: „Ja, lass uns seine Meinung einholen. Aber er ist von Geburt an eine wilde Katze und fÙr uns beide ein natÙrlicher Feind. Wir sollten vorsichtig sein und nur aus der Ferne mit ihm sprechen.“

Wie beschlossen, gingen sie zu dem wilden Kater, hielten aber eine gewisse Distanz zu ihm ein: „Oh weises Wesen! Wir haben einen Streit miteinander. Würdet Ihr bitte unseren Streit schlichten und uns einen Rat geben, wer von uns beiden im Einklang mit der Heiligen Schrift im Recht ist? Wenn Ihr entscheiden solltet, dass einer von uns gesündigt haben sollte, möget Ihr ihn zudem noch verspeisen!“

Der Kater antwortete: „Oh meine Freunde, ich habe dem gewalttätigen Leben entsagt, da es in die Hölle führt. Gewaltlosigkeit ist die Essenz wahrer Religion. Ich werde keinem von euch etwas antun. Doch ich werde euch beide anhören und mit dem Wissen, das ich erlangt habe, euren Streit schlichten.“

Sowohl das Rebhuhn als auch der Hase waren beeindruckt. Der wilde Kater fuhr fort: „Aber ich bin alt und kann euch aus dieser Entfernung nicht hören. Fürchtet euch nicht! Ich schade nicht mal einer Laus, einem Käfer oder einer Mücke. Kommt näher und erkläre mir den Grund eures Streites. Auf diese Weise sollte ich die gerechteste Lösung dafür finden.“

Mit all diesen Aussagen gewann er das Zutrauen beider. Sowohl das Rebhuhn als auch der Hase kamen zu ihm und setzten sich neben ihn, um ihm den Grund ihres Streites zu erklären.

Das war genau die Gelegenheit, nach der der Kater Ausschau gehalten hatte. Sobald sie neben ihm saßen, sprang er und ergriff einen von ihnen mit den Zähnen und den anderen mit den Klauen. Beide tötete er und bereitete eine Mahlzeit aus ihnen.

Die Weisen sagen wahrhaftig: „Hüte dich vor einem Halunken, der vorgibt, ein Heiliger zu sein.“

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Geschichten für Jugendliche

Schlangen und Tiger*

In einer regnerischen, kalten Nacht klopfte ein junger Pilger an die Tür eines Tempels und bat um Obdach. Eine Frau kam heraus und nahm ihn mit zu einer kleinen, überdachten Hütte. Sie lud ihn ein, dort zu bleiben.

Der Pilger hatte nur ein Hirschfell zum Sitzen, einen Schal und ein Leinentuch. Es gab kein Licht in der Hütte, aber durch den Türschlitz fiel

* Erzählt von Swami Rama: „Leben mit den Meistern des Himalaya“. (engl). Pennsylvania.

etwas Licht. Nach ein paar Minuten sah der junge Mann eine Kobra vor ihm kriechen und bald auch eine andere an seiner Seite. Da erkannte er, dass er sich in einem Schlangentempel befand. Es war eine gefährliche Situation und er fürchtete sich sehr. Aber er sagte sich: „Dies ist ein Test. Bin ich ernsthaft an dem interessiert, was ich tue und plane? Hat mein Leben eine Absicht? Wenn nicht, werden die Schlangen mich beißen und ich werde sterben. Anscheinend konnte die Frau, die mich hierher brachte, ohne Probleme kommen. Warum kann ich nicht auch hier bleiben, ohne verletzt zu werden? Ich habe nichts, das die Kobras von mir wollen. Wenn ich still sitze, was können die Kobras mir dann antun?“ Die ganze Nacht saß er aufrecht und beobachtete. Er konnte unbehelligt die Hütte verlassen.

Trotz dieses Erlebnisses hatte der junge Mann eine tief sitzende Furcht vor Schlangen. Er traf einen Weisen, der das Problem in den Gedanken des jungen Mannes erkannte. Daher nahm er eine Kobra in seine Hände, zeigte dem Jungen ihre Schönheit und lud ihn ein, die Schlange selbst zu halten. „Warum liebst du sie nicht?“ fragte er.

Der junge Mann antwortete: „Ich fürchte mich, ich kann sie nicht lieben.“

Der Weise sagte: „Ein Mensch ist viel unsauberer und giftiger als eine Schlange. Er kann andere töten und verletzen. Jeden Tag sondert er Gift in Form von Ärger und anderen negativen Emotionen ab in Bezug auf diejenigen, mit denen er lebt. Eine Schlange macht das nie. Sie beißt nur, um sich zu verteidigen. Selbst wilde Tiere möchten sich zu den Menschen gesellen. Aber sie fürchten die gewaltsame Natur des Menschen. Sie sind empfindsam und nehmen Hass und Liebe wahr. Wenn man keine Absicht hat, sie zu stören, werden sie passiv und freundlich.“

Langsam legte der junge Mann seine Furcht ab. Später geschah es, dass er ohne Absicht eine Höhle mit Tigerbabys aufsuchte. Er liebte sie, als plötzlich die Mutter erschien. Der Mann konzentrierte seine Gedanken auf die Tigermutter und schlug ihr vor, den Eingang frei zu geben, damit er die Höhle verlassen könne. Der Tiger ging beiseite und der Mann konnte die Höhle verlassen.

Zusammengestellt und zitiert von b. k.

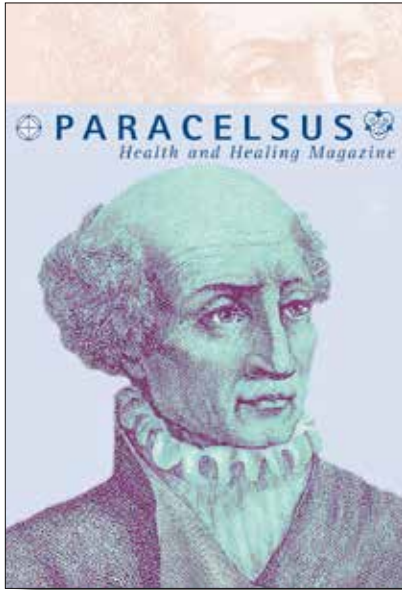
Bild zur Symbolik von Löwe ॐ

Das Tor des Sonnenzentrums*



Für alle Lebewesen der verschiedenen Planeten ist die Sonne das Tor, durch das sie mit den Intelligenzen der kosmischen Ebene in Verbindung treten können. Ein *Yogi* muss das Sonnenzentrum durchschreiten, um sich in den höheren Ebenen zu entfalten. Auch unsere Erde hat ein Sonnenzentrum, und das ist *Shambala*. Mit Hilfe der Hierarchie stellt ein *Yogi* den Kontakt zu *Shambala* her. Die Verbindung geht vom Kopfzentrum aus, und deshalb gilt es als höchster Erleuchtungspunkt seiner Sonne. Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Dr. Ekkirala Krishnamacharya: SPIRITUELLE ASTROLOGIE



PH&H 10/III* Okkultes Heilen (12)
von Dr. K. Parvathi Kumar

Vorbeugungsmedizin und wie man der Einnahme von Medikamenten vorbeugen kann

Okkultes Heilen empfiehlt grundsätzlich Heilung durch kleine Veränderungen in den täglichen Lebensgewohnheiten. Normalerweise heißt es: „Vorbeugen ist besser als Heilen.“ Vorbeugungsmedizin gilt gegenüber der Heilmittelmedizin

als vorrangig. Noch besser ist es, der Einnahme von Medikamenten vorzubeugen, falls es einen normalen Weg gibt, um die Gesundheit in Ordnung zu bringen. Viele der normalen Krankheiten, die häufig auftreten, können ohne Medikamente geheilt werden. Dies wird heute von Kinderärzten bei Kindern beobachtet. Kinderärzte verschreiben keine Medikamente gegen Husten, Erkältung oder leicht erhöhte Temperatur.


Beispielsweise war es früher Tradition, Kindern Wasser zu geben, wenn sie Husten hatten. Aus mündlicher Überlieferung wusste man, dass Wasser ein hervorragendes Heilmittel bei Husten ist. Wenn man sehr viel Wasser trinkt, wird der Schleim verdünnt und ausgeschieden. Wasser unterstützt auch den Verdauungsprozess. Durch den Druck des Wassers werden Verdauung und Ausscheidung gefördert. Dadurch werden ebenfalls Schleim und Husten abgebaut und sogar geheilt. Übermäßige Hitze im Körpersystem wird neutralisiert, Entzündungen gehen zurück, und der Normalzustand stellt sich wieder her.

Husten ist eine natürliche Körperfunktion, um Schmutz und Unreinheiten hinauszufegen, die sich in den Atmungsorganen zwischen


* Kontaktadresse: Paracelsus-Magazin
Föhnhafen 1, CH-6440 Brunnen, Schweiz;
E-Mail: info@paracelsus-center.ch
**Das Paracelsus-Magazin kann unter der
Website: www.paracelsus-magazin.ch
kostenlos aufgerufen werden**

Nase und Lunge angesammelt haben. Wenn man ein Medikament gibt, um den Husten zu heilen, behindert man in vielen Fällen wahrscheinlich die Selbstheilungskräfte des Körpers, und das wird auf lange Sicht Probleme schaffen, zum Beispiel häufige Erkältungen mit Husten, Lungenentzündung, Bronchitis und Nebenhöhlenentzündung. Wenn Husten nicht richtig behandelt wird, führt dies zur Halsentzündung.

Husten, Niesen, Gähnen sind natürliche Körperreaktionen, um Unreinheiten und Schleim auszuscheiden. Werden diese Körperreaktionen durch Medikamente behindert, treten sie nicht nur erneut auf, sondern entwickeln sich sogar zu heftigeren Beschwerden. Wenn es eine natürliche Heilungsmethode gibt, sollten wir an keinerlei Medikamente denken.



Following
is
implicit
but
not
explicit



DHANISTHA FOUNDATION
Radhamadhavam, 14-38-02,
Muppidi Colony,
VISA KHAPATNAM- 530 002

Gefolgschaft
ist stillschweigend,
aber nicht zwangsläufig.

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juli/August 2018

22.07.	11:17	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 29°32' ♋ / ☽ 29°32' ♌
		☉ <i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen</i> (Ende 23.07. um 12:54)	
	23:00	☉ → ♌ / die Sonne geht in das Zeichen Löwe	
		☉ in ♌ – jeden Dienstag (24.07., 31.07., 07.08., 14.08., 21.08.): <i>Kontemplation über den Einfluss hierarchischen Geldes durch Lakshmi, die Mutter der Herrlichkeit</i>	
		☉ in ♌ – jeden Freitag (27.07., 03.08., 10.08., 17.08.): <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum</i>	
26.07.		Merry Life Day	
	4 19:46	Vollmondphase beginnt	☉ 03°41' ♌ / ☽ 21°41' ♍
		Das neue Vaisākh-Fest: <i>Kontemplation über die Hierarchie, über die Linie Lord Krishna, Lord Sanat Kumāra und Lord Maitreya</i>	
27.07.	22:20	☉ Löwe-Vollmond (Totale Mondfinsternis)	☉ 04°45' ♌ / ☽ 04°45' ♍
29.07.	00:07	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°27' ♍
	☉ 21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 30.07. um 03:01)	
04.08.		1868: Geburtstag von Meister CVV	
	♃ 08:35	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 11°51' ♌ / ☽ 05°51' ♎
		(Ende 05.08. um 07:50)	
07.08.	04:22	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 14°33' ♌ / ☽ 14°33' ♎
	♂	<i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> (Ende 08.08. um 01:45)	
10.08.	15:38	Neumondphase beginnt	☉ 17°53' ♌ / ☽ 05°53' ♌
	♀	Löwe-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum und über ‚Das Versprechen‘</i>	
11.08.		1926: Geburtstag von Meister EK	
	♃ 11:57	● Löwe-Neumond (Partielle Sonnenfinsternis)	☉ 18°42' ♌ / ☽ 18°42' ♌
12.08.		1831: Geburtstag von Madame H. P. Blavatsky	
15.08.		1914: Geburtstag von Śrī Aurobindo	
17.08.	21:31	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 24°51' ♌ / ☽ 18°51' ♌
	♀	(Ende 18.08. um 22:17)	
21.08.	01:46	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 27°54' ♌ / ☽ 27°54' ♎
	♂	<i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> (Ende 22.08. um 04:10)	
23.08.	06:08	☉ → ♍ / die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau	

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2018/2019«; www.worldteachertrust.org;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Föhnhafen 1, CH-6440 Brunnen.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân
višvâni deva vayunâni vidvân
yuyodhya asmad juhurânam eno
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!
Wir beten, dass wir
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)
geführt werden mögen,
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird
und dass wir die erleuchteten Wesen
im ewigen Reich des Lichts werden,
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)